

Stellungnahme zu Steuerreformplänen der Bundesregierung

Weiterführung der Steuerreform anhand einer aufkommensneutralen und ökosozialen Steuerreform ist unumgänglich

Die österreichische Bundesregierung hat am 30.04.2019 erste Details zu einer signifikanten Steuerreform mit konstruktiven und positiven Inhalten vorgestellt. Bis 2022 sollen die Steuern in mehreren Schritten um 6,5 Mrd. Euro sinken. Der Großteil entfällt auf die Lohn- und Einkommensteuer, auch die Gewinnsteuer für Unternehmer wird reduziert. Sowohl das Wifo als auch das IHS weisen in ihren Stellungnahmen darauf hin, dass die Reform in die richtige Richtung geht, dass aber eine anzustrebende Ökologisierung kaum sichtbar ist.

Für eine Sicherstellung bzw. für ein Attraktiveren des Lebens- und Wirtschaftsraums Österreich sowie einer zielstrebigeren ökologischen Komponente sind aus der Sicht des Energieinstituts an der JKU Linz jedoch gerade auf diesem Gebiet weitere Reformmaßnahmen notwendig.

Aktuell stellt der Transformationsprozess des Energiesystems Österreichs im Rahmen der Klima- und Energiestrategie *#mission2030* Teile der österreichischen Gesellschaft und Wirtschaft vor große Herausforderungen, bietet aber auch erhebliche Chancen, Technologieinnovationen in den beiden Bereichen zu fördern und ökologische Lenkungseffekte zu schaffen. Ein wichtiger Hebel zur Erreichung der in *#mission2030* forcierten Ziele sind Investitionen in eine Offensive zu alternativen Antrieben (E-Mobilität, H₂-Mobilität), zum Einsatz von Grünem Gas im Sektor Raumwärme und zur thermischen Sanierung.

Essentiell für diese Reformschritte ist aber eine intelligente Gegenfinanzierung über eine aufkommensneutrale und sozial verträgliche Ökologisierung des Steuersystems.

Um die Wirtschaftskraft insgesamt nicht zu schwächen, müssen die Einnahmen infolge einer Energie- und CO₂e-Besteuerung an die regulierten Unternehmen sowie an die privaten Haushalte zurückverteilt werden, sodass diejenigen einen Vorteil haben, die effizient Energie nutzen und erneuerbare Energieträger einsetzen. Durch die Rückverteilung bleibt die Kaufkraft erhalten und Wachstumsimpulse für die Wirtschaft werden geschaffen. Wichtig in diesem Zusammenhang ist ein **sozialverträgliches Rückverteilungsschema**, da Bezieher niedrigerer Einkommen, für welche der Anteil der Ausgaben für Energie am Einkommen besonders hoch ist, keiner höheren Steuerlast gegenüber stehen dürfen.

Zusätzlich dazu ist für eine zukunftsfähige und kompetitive Volkswirtschaft eine **Forcierung von Forschung, Entwicklung & Innovation** – sowohl universitär als auch außeruniversitär –

zwingend notwendig. Schließlich ist neben der kommunizierten Lohnsteuersenkung auch eine **Reduktion der Lohnnebenkosten** wichtig, um den Faktor Arbeit weiter zu entlasten.

Aktuelle Untersuchungen von Friedrich Schneider und Sebastian Goers, Energieinstitut an der Johannes Kepler Universität Linz, zeigen für den Zeitraum 2020 bis 2025, dass eine ökonomisch intelligente und sozialkonforme Reinvestition der Einnahmen einer MÖSt.-Erhöhung sowie einer CO₂e-Steuer für den Nicht-Emissionshandelssektor (exkl. Verkehr) das Bruttoinlandsprodukt um ca. 2 Mrd. € pro Jahr steigen lässt und positive Beschäftigungseffekte generiert. Ebenfalls ist eine ökologische Lenkungswirkung durch den deutlichen Rückgang von CO₂e-Emissionen zu verzeichnen. Haushalten mit Niedrig- und Mittlerem-Einkommen wird in Abhängigkeit vom jeweiligen Energieverbrauch und Mobilitätsverhalten neben einem vollkommenen Mehrkostenausgleich auch eine Erhöhung des Netto-Einkommens ermöglicht.

Die aktuellen Analysen des Energieinstitutes an der Johannes Kepler Universität Linz zu einer ökologisch und sozial verträglichen sowie wirtschaftlich innovativen Steuerstrukturreform zeigen für den Zeitraum 2020 - 2025 eine **dreifache Dividende**: Die Umsetzung der untersuchten Steuerstrukturreform generiert **erstens ökologische Lenkungseffekte**, gewährleistet **zweitens soziale Verträglichkeit** und **unterstützt drittens die tragende Rolle der Industrie und deren Investitionstätigkeiten durch Innovationen**.

Studie des Energieinstitutes an der Johannes Kepler Universität Linz

Goers, S., Schneider, F.: *Österreichs Weg zu einer klimaverträglichen Gesellschaft und Wirtschaft - Beiträge einer ökologischen Steuerreform*. Energieinstitut an der Johannes Kepler Universität Linz, 2019.

Download unter:

http://www.energieinstitut-linz.at/v2/wp-content/uploads/2019/04/%C3%96SSR_Energieinstitut-JKU-Linz_2019.pdf

Kontakt

em. Univ.-Prof. Dr. Dr. Friedrich Schneider^{1,2}
Prof. DI Dr. Horst Steinmüller¹
Dr. Robert Tichler¹
Dr. Sebastian Goers¹

¹ Energieinstitut an der Johannes Kepler Universität Linz
Altenberger Straße 69 / A-4040 Linz
Tel: +43/732/2468/5656
office@energieinstitut-linz.at
www.energieinstitut-linz.at

² Forschungsinstitut für Bankwesen, Johannes Kepler Universität Linz
Altenberger Straße 69 / A-4040 Linz
Tel: +43/732/2468/7340
friedrich.schneider@jku.at
www.jku.at/institut-fuer-volkswirtschaftslehre